



Kompetente Diskussionsleitung. Olav Görnert-Thy vom KSB Aurich (vorn) und Gerd Adam als Sprecher der Norder Sportvereine moderierten die Veranstaltung.

FOTO: GERKEN

Stimme des Sports zum Entwicklungsplan

INITIATIVE Vielschichtige Interessen der Norder Vereine

Kreissportbund und der Arbeitsausschuss der Sportvereine moderieren.

NORDEN/TG - Der Arbeitsausschuss der Norder Sportvereine wird für die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Bildung, Sport und Kultur der Stadt Norden am 13. November (Dienstag) einen Antrag einbringen, in dem gefordert wird, für den Bereich der Stadt Norden einen Sportentwicklungsplan zu erstellen, der in ein Stadtentwicklungskonzept eingebunden werden soll. Am Freitagabend wurden von Olav Görnert-Thy vom Kreissportbund Aurich (KSB) und Gerd Adam (Vorsitzender des Arbeitsausschusses im KSB) vor knapp 20 Vertretern aus Sportvereinen der Stadt Norden im Vereinsheim des PSV Norden einige Aspekte eines solchen Projektes vorgestellt. „Wir wollten die Vereine informieren und Argumente für die Politik sammeln“, erklärte Görnert-Thy nach der Vorstellung des Projektes und den vielen Beiträgen der Teilnehmer. „Ich fand die rege Beteiligung ganz toll“, meinte er, und auch Adam war von der Resonanz der Vereine ganz angetan, obwohl einige keine

Vertreter geschickt hatten: „Das war heute ein schöne Sache.“

Adam hatte die Vereinsvertreter begrüßt und das Projekt grob umrissen: „Wir möchten den Prozess für einen Sportentwicklungsplan entwickeln, wir wollen Planungssicherheit und Fehlinvestitionen vermeiden.“ Eine kommunale Sportentwicklungsplanung soll ein schnelleres Agieren der Verantwortlichen der Stadt und der Politik ermöglichen. „Wir müssen das gemeinsam machen, mit einem Diktieren von oben nach unten wird nicht viel erreicht, wir müssen insgesamt auf das Gemeinwohl achten“, sagte Adam.

Die Sichtweise der Stadtverwaltung Norden erläuterte Annemarie Zitting, die Fachbereichsleiterin für Jugend, Schule, Sport und Kultur der Stadt. Sie berichtete, dass ein Stadtentwicklungskonzept für die Bereiche Bau, Handel, Verkehr, aber auch für Sport und Freizeit in Auftrag gegeben worden sei, dabei könnte auch die Entwicklung des Sports mit einfließen, ein Sportentwicklungsplan könnte dabei eine wichtige Stimme des Sports sein, so Annemarie Zitting. Sie machte im Übrigen auch deutlich, dass der Bau und die

Unterhaltung von Schulsportanlagen, die von den Vereinen kostenlos genutzt werden dürfen, eine Pflichtaufgabe der Kommune sei.

In den Wortbeiträgen der Vereinsvertreter wurden die unterschiedlichen Sorgen und Interessen der jeweiligen Vereine deutlich. So hat beispielsweise der relativ kleine SuS Frisia Norddeich ganz andere Probleme zu lösen als der TV Norden, der als Vielspartenverein über eigene Sportstätten verfügt und flexibel auf sportliche Entwicklungen reagieren kann.

„Wir passen uns immer an, allerdings werden nicht alle Angebote auch angenommen“, erklärte Werner Ihlow vom TV Norden. Am Ende erhielt Görnert-Thy eine doch längere Liste über den Sanierungsbedarf.

So sind unter anderem die Tartanbahnen für die Leichtathleten und Schüler auf dem Jahnplatz und an der Wildbahn schadhafte, die Dränagen der Sportplätze in Süderneuland und an der Wildbahn funktionieren nicht mehr, und auch im Frisia-Bad besteht vielfach Handlungsbedarf. Wichtig war mehreren Teilnehmern auch, den Kontakt zu den Schulen zu intensivieren.